

Camp tendenz



Zeitung der JungdemokratInnen / Junge Linke
A7408F-JD/JL Greifswalder Straße 4 10405 Berlin

2 LINKES CAMP zur RECHTEN ZEIT

Warum Grillen an sich nicht spießig ist und dem Kapitalismus die jungen Leute davonlaufen.

3 RADIKAL REISEN

Warum und wohin JungdemokratInnen/ Junge Linke radikal verreisen.

4 ORGANIZED

Warum und worüber es sich lohnt, an Wochenenden zu diskutieren.

Das Camp ist inhaltlich der Renner...
...und kulturell der Hit!

Einfach mal frei machen



Wann immer man nach draußen schaut, via Fenster oder TV, gewinnt man leicht den Eindruck, vom Wahnsinn umzingelt zu sein. Das sieht ungefähr so aus: Die SPD ist nun doch nicht mehr so zufrieden mit dem Kapitalismus und hat sich mal richtig beschwert. Die Bundesregierung, mit der die SPD ganz offensichtlich nichts zu tun haben kann, senkt zugleich die Unternehmens- und die Erbschaftssteuern, um das freie Unternehmertum zu stärken. Währenddessen schreit uns irgendein Idiot „Sozial ist was Arbeit schafft!“ ins Ohr, dass es nur so klingelt und die Meinungsführer im Presseclub unterhalten sich darüber, dass in Deutschland Sozialismus herrsche.

An einer anderen Ecke stimmen die Grünen der Investition in ein neues Raketenabwehrsystem zu und sind dabei noch stolz wie Bolle, weil sie sich das „Ja“ zu diesem Rüstungsmammutprojekt nur gegen das Versprechen haben abringen lassen, dass die Bundesregierung noch mehr Geld in die Rüstung steckt und zwar für Maßnahmen zum besseren Schutz deutscher Landser bei Auslandseinsätzen.

Während sich „unsere Jungs“ auf ihre kugelsicheren Fahrradhelme freuen und man sich noch fragt, warum die nicht einfach zu Hause bleiben, wenn's im Ausland so gefährlich ist und wer eigentlich die Ausländer (also die Inländer) vor den deutschen Soldaten schützt, bekämpft die Bundesregierung Armutsprostitution in der Ukraine mit Einreiseverboten für Ukrainerinnen. Derweil macht der Abschiebe- und Überwachungsminister Schily 60 Jahre nach der Befreiung vom Faschismus ernst mit dem Ende des Faschismus und lässt verlauten, dass eine Auf-

arbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit der Bundesministerien nicht erforderlich sei, weil es selbstverständlich keine Kontinuitäten gäbe. Sieht ganz so aus, als hätte der Weltgeist den Rückwärtsgang eingelegt und führe die Karre hupend an die Wand. Weil solche Verhältnisse ein Zustand sind und man davon auch mal Urlaub braucht, veranstalten JD/JL auch dieses Jahr in der Nähe von Wismar das linke Camp zur rechten Zeit. Im letzten Jahr nahmen daran über zweihundert Jugendliche teil, davon ein gutes Drittel aus dem europäischen Ausland. Diese jährlich zunehmende Beteiligung aus dem In- und Ausland hat ihre guten Gründe:

Das Camp ist inhaltlich der Renner...

Wir machen Pause vom alltäglichen Irrsinn und der Idiotie zum Trotze werden wir die Debatten führen, die wir schon immer führen wollten und zwar so, wie wir sie schon immer führen wollten. Es wird jeden Tag mehrere inhaltliche Arbeitsgruppen geben; verbunden mit der höchsten Dichte an vernünftigen Menschen in ganz Deutschland verspricht dies so manch schlaues Gespräch, manch tiefe Erkenntnis und sicher den einen oder anderen Streit. Hinzu kommen mindestens eine Podiumsdiskussion und politische Aktion zu geeigneter Zeit an geeignetem Ort.

...und kulturell der Hit!

Darüber hinaus bereiten wir für alle, die einfach nur mal entspannt rumhängen wollen, ein Entertainmentprogramm der internationalen Spitzenklasse. Da wir weder Kosten noch Mühe scheuen, werden wir auch dieses Jahr den Landstrich zwischen Schweden und Deutschland mit Salzwasser fluten, so dass man nur einige Meter zu laufen braucht, um den Strand eines Gewässers zu erreichen, welches wir Ostsee nennen. Dazu kommen Lagerfeuer, gute Gespräche, blaue Flecken beim Fußball sowie Musik und Filme am Abend. Es wird Berauschendes geboten und konsumiert – alles in allem also 'ne Spitzenparty!

Und für all diejenigen, die (wie der Schreiber dieses Beitrages) Zelte sonst nur aus dem Zirkus kennen und für ein Schlag in das Gesicht jener findigen Steinzeitfrau halten, die vor ca. 10.000 Jahren das erste Haus errichtete, gibt es folgenden Trost: Der Zeltplatz ist (für einen Zeltplatz) sehr schön, gezeltet wird auf einer netten Wiese im Schatten von Obstbäumen, neben dem Zeltplatz liegt eine richtige Jugendherberge, mit richtigen Duschen und richtigen Klos. Und vor allem gibt es auf dem Zeltplatz genug Campingskeptiker um mit nöledem Protest und murrender Beharrlichkeit den anwesenden Naturisten und Campingfreunden so richtig auf den Kranz zu gehen und ihnen das Gitarrengeschrubbel nach Kräfte zu verleiden – Gitarren zu Pflugscharen!

Und: Das Wetter wird gut! Mag man sich andernorts fragen, ob Sozialismus nicht auch bei Regen sein muss – da wo die Radikaldemokratie den Sozialismus bestimmt, scheint stets die Sonne und zwar nicht nur die der Vernunft! Also: Einfach mal frei machen!

Das Aktuelle

Abschiebungen vor Gericht

Online Protest wird „real life“ verfolgt

Am 14. Juni 2005 wird in Frankfurt am Main der Prozess gegen Andreas-Thomas Vogel eröffnet. Er wird als Registrant zweier Homepages stellvertretend für die TeilnehmerInnen und InitiatorInnen der Online-Demonstration gegen Lufthansa im Jahre 2001 von der Fluggesellschaft angeklagt.

Im Rahmen der „deportation class Kampagne“ hatten das „kein mensch ist illegal“-Bündnis, zusammen mit um die 250 weiteren Organisationen und der Gruppe libertad! zu einer bis dahin völlig neuen Protestform gegen die saubere Airline aufgerufen: Im Internet sollte am 20. Juni 2001 zeitgleich mit der Jahreshauptversammlung der Aktionäre die Internetpräsenz der Lufthansa aufgerufen werden, um die Seite zu verlangsamen oder gar wegen Überlastung offline zu schicken.

Neben der Veröffentlichung des Aufrufs ist essenzieller Bestandteil der Klage die ebenfalls auf der Homepage libertad.de bereitgestellte „Protestsoftware“ – eine kleines Programm, dass Mehrfachanfragen an die angeforderte Adresse der Lufthansa beschleunigen sollte und wohl auch hat:

Mutmaßlich 13.000 Menschen beteiligten sich an der Aktion und verursachten um die 1,2 Millionen Zugriffe auf die Seite. Die daraus folgende Übertragungsdauer der Inhalte führte – so die Anklageschrift der Lufthansa – „zu deutlichem Buchungsrückgang“.

Zumindest für die Computer im Deutschen Forschungs-Netz (DFN), über das die meisten Universitäten vernetzt sind, war der Zugriff mutmaßlich wegen Sperrung der IP-Adressen nicht möglich. Die Vermutung, das studentische Protestpotential solle damit ausgesperrt bleiben, liegt nahe, kann aber nicht belegt werden.

Das Gericht wird über die Vorwürfe der Nötigung und Anstiftung zur Nötigung zu entscheiden haben. Spannend wird die Verhandlung in mehrfacher Hinsicht, denn sie wird für die künftige Spruchpraxis für Internetprotest wegweisend sein.

Werden Aufrufe zu Online-Demos künftig bestraft werden? Ist es gar eine Gewaltanwendung koordiniert eine Internetpräsenz anzuklicken? Werden künftig womöglich einzelne User zur Verantwortung gezogen? Eine nicht ganz unwahrscheinliche Perspektive, hatte die Lufthansa doch laut Presseerklärung von libertad! erfolglos versucht, die Daten der Anfragenden von den Providern zu bekommen. Ein Unterfangen, das heute wegen zahlreicher Gesetzesänderungen zumindest bei polizeilichen Ermittlungen denkbar wäre.

Die BetreiberInnen der „deportation class Kampagne“ jedenfalls bestehen darauf: Auch im Internet muss es Versammlungsfreiheit geben: „Wenn Konzerne, die mit Abschiebungen Geld verdienen, ihre größten Filialen im Netz aufbauen, dann muss man auch genau dort demonstrieren.“

Eine Frage auch der Freizügigkeit, also dem Recht, auch virtuell jederzeit dorthin zu gehen, wo man will. Es muss allen gleichermaßen möglich sein, auf öffentliche Seiten zuzugreifen!

Real Life Abschiebung geht weiter

Während über Strafen bei Protest verhandelt wird, geht das legale Geschäft der Fluggesellschaften – beispielhaft LTU und Lufthansa – mit den Abschiebungen weiter: Die „deportation class Kampagne“, ist weiterhin nötiger denn je: Allein 2004 wurden über 21.000 Abschiebungen auf dem Luftweg durchgeführt. Viele der abzuschiebenden Flüchtlinge wehren sich gegen den Transport in Unrechtsstaaten und Armut, werden von BGS Beamten gefesselt und brutal behandelt. Bereits 2004 fand ein ganz anderer exemplarischer Prozess um die Abschiebung statt: Der Tod von Aamir Ageeb, der 1999 bei seiner Abschiebung gefesselt und von den „begleitenden“ Bundesgrenzschutz-Beamten in den Flugsitz gedrückt wurde bis er erstickte, wurde als Körperverletzung mit Todesfolge angesehen – die Täter können mit einer gemilderten Strafe von neun Monaten Freiheitsstrafe zur Bewährung weiterhin ihren „Dienst“ tun.

Protest und Solidarität tut not!

Kundgebung am 14. Juni 2005 am Amtsgericht Frankfurt.
Mehr Infos unter: www.libertad.de/online-demo

das linke camp zur rechten zeit

29. juli-7. august
beckerwitz/ostsee

jetzt anmelden:

Tel.: 030-44024864, Fax: -66
www.linkessommerncamp.de

Das linke Camp zur rechten Zeit – ein Camp mit Geschichte

Das linke, radikaldemokratische Sommercamp der JungdemokratInnen/ Junge Linke feiert in diesem Jahr sein 15-jähriges Bestehen. Im Jahr der Vereinigung der westdeutschen JungdemokratInnen und der ostdeutschen mjv-junge linke 1990 wurde auch das gemeinsame Sommercamp erstmals veranstaltet - eine Tradition, die es vorher bei den JungdemokratInnen nicht gab.

Freiräume schaffen

Linke, radikaldemokratische und parteiunabhängige Politik braucht Freiräume zum Informationsaustausch und zur Diskussion politischer Inhalte und Ziele. Und was könnte dafür besser geeignet sein als zehn Tage Sommer, Sonne und Campen? Das Sommercamp bietet allen FreundInnen der Radikaldemokratie die Möglichkeit, sich in netter Atmosphäre an einem Ort zu versammeln, an dem man sich frei und ungestört in Arbeitsgruppen mit aktuellen und grundsätzlichen politischen Themen befassen kann. Das linke Camp zur rechten Zeit bietet mittlerweile weit mehr als ein umfassendes AG-Programm. Jedes Jahr wurden neue und spannende kulturelle Ereignisse ins Programm aufgenommen. Seit ein paar Jahren gibt es deshalb mit wachsender Beteiligung das radikaldemokratische Fußballturnier, bei dem verschiedene Teams gegeneinander antreten. Dabei ist weniger ein ausgefeiltes fußballerisches Können von Nöten als der Spaß an der Sache selbst. Und wer trotzdem nicht mitspielen möchte, kann die immer ausgelassene Fankurve beim Anfeuern unterstützen. Außerdem wurden in den letzten Jahren Tanz-, Cocktail- und Filmabende, Theater- und Selbstverteidigungsworkshops, Arbeiterlieder-Singveranstaltungen und eine jogging-AG mit dem Titel „Dem Kapitalismus laufen

die jungen Leute davon“ ins Programm aufgenommen. Und traditionell darf beim Sommercamp natürlich auch das all-abendliche Lagerfeuer mit Klampfenmusik nicht fehlen.

Jedes Camp hatte, anknüpfend an die aktuellen Debatten im Verband aber auch politische Schwerpunkte: Im letzten Jahr waren das beispielsweise die Debatte um das Verbot von Kopftüchern für Lehrerinnen und die Diskussion um die EU-Verfassung.

Wir campen nicht allein!

Dass das Sommercamp eine duftige Sache ist, hat sich schnell herumgesprochen und dazu geführt, dass wir das Camp schon seit einigen Jahren nicht mehr allein veranstalten. Mitveranstalter sind das „Bündnis linker und radikaldemokratischer Hochschulgruppen“ (LiRa) und die „Linke SchülerInnen Aktion“ (LiSA). Aber nicht nur national stieß das Camp auf Interesse: Im nunmehr vierten Jahr in Folge findet das Sommercamp unter der Beteiligung einiger unserer europäischen Partnerorganisationen statt. 2001 war „Vasemmistonuorent“ (die linke Jugend Finnlands) der erste Partner, der uns einen solchen Besuch abstattete, 2004 beteiligten sich schon sechs verschiedene Organisationen an unserem Camp. Das linke Camp zur rechten Zeit ist also längst kein nationales Projekt mehr. Zusammen mit unseren europäischen Partnern haben wir die Möglichkeit, politische Alternativen zur neoliberalen Politik der EU zu entwickeln, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der politischen Strategien der teilnehmenden Organisationen zu entdecken und gemeinsame Projekte und Veranstaltungen zu planen. Und natürlich lässt es sich mit griechischem Ouzo, finnischem Salmiakki, französischem Wein und lettischem Wodka gleich noch mal so gut feiern!

Miriam Bürger



Kein Mensch ist illegal – Gleiche Rechte für alle!

Die aktuelle Debatte um die deutsche „Leitkultur“, Schilys neueste Forderung nach Asylauffanglagern in Nordafrika und die weiter vorangetriebene Abschottungspolitik der Festung Europa zeigt, wie wichtig antirassistische Politik ist! Daher wird dieses Thema einer der inhaltlichen Schwerpunkte auf diesem Sommercamp sein. Wir werden uns in Workshops mit der herrschenden Asylpolitik, der Situation von Flüchtlingen in der BRD, Abschiebung und weiteren Themen auseinandersetzen und haben dazu einige anti-rassistische Initiativen eingeladen: Um uns ihre Kampagne zu Legalisierung von Flüchtlingen vorzustellen sind Kanak Attak angefragt. Marei Pelzer von Pro Asyl wird mit uns über die europäische Abschottungspolitik diskutieren. Außerdem werden wir über Multikulturalismus, Integration und Dominanzkultur diskutieren und damit eine kontroverse und spannende Debatte weiterführen und vertiefen.

Bologna revisited -

Über Bedeutung und Folgen des Bolognaprozesses

Der Bolognaprozess als Versuch einen einheitlichen europäischen Hochschulraumes zu schaffen, ist mit der Konferenz der BildungsministerInnen in Bergen weiter vorangetrieben worden. Gab es zu Anfang von progressiver Seite noch positive Einschätzungen, scheint Bologna mittlerweile Zugpferd neoliberaler Hochschulreformen zu sein. Der Workshop wird einen Überblick über den bisherigen Verlauf des Bolognaprozesses geben und anhand ausgesuchter Beispiele soll aufgezeigt werden, welche Auswirkungen der Prozess auf nationalstaatliche Hochschulpolitik hat und im Anschluss gemeinsam eine kritische Einschätzung der Akteure vorgenommen werden. Es ist angestrebt für diesen Workshop externe ReferentInnen zu gewinnen, die sich wissenschaftlich mit dem Bolognaprozess auseinandergesetzt haben. (Workshop im Rahmen des Arbeitskreises Hochschulpolitik von lira)

Reproduktionsbedingungen kritischer Wissenschaften in Hochschule und Gesellschaft

Vom 1.-3. Juli findet in Frankfurt am Main ein Kongress zur Situation und Reproduktionsbedingungen kritischer Wissenschaften statt (mehr Informationen unter www.kongress-kritische-wissenschaft.de). Wir wollen ausgewählte Ergebnisse dieses Kongresses aufgreifen und diskutieren. In einem ersten Teil werden wir versuchen, gemeinsam eine sinnvolle Definition von „kritischen Wissenschaften“ zu entwickeln und herausfinden, welches Verständnis vom Verhältnis von Hochschule und Gesellschaft dieser zu Grunde liegt. Anschließend soll eine Einschätzung gewagt werden, inwiefern aktuelle neoliberale Hochschulreformprozesse Auswirkungen auf Wissenschaftsfreiheit und die Produktion kritischen Wissens haben. Hierbei soll insbesondere auf die Folgen der Restrukturierung der Forschungsfinanzierung und der Studienstrukturereformen eingegangen werden. (Workshop im Rahmen des Arbeitskreises Hochschulpolitik von lira)

Reich ist geil!

Der letzte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung hat wieder deutlich dokumentiert, wie viel Reichtum es in Deutschland gibt und wie ungleich dieser verteilt ist. Doch statt den wachsenden privaten Reichtum und dessen undemokratische Verteilungsmechanismen öffentlich zu thematisieren, redet alle Welt lieber von Sparzwang und leeren öffentlichen Kassen. Wir nicht! Wir veranstalten eine „Promotion-Aktion“ im Namen von Saturn und bedanken uns bei den Kunden mit Saturn-Gutscheinen für die satten Gewinne! Saturn gehört wie Real, Metro, Kaufhof usw. zur Metro-Group, einem transnationalen Konzern, der wie viele andere Unternehmen auch in den letzten Jahren seinen Aktionären satte Gewinne zu vermehren hatte. Gleichzeitig sinken die Löhne der Beschäftigten, breiten sich Niedriglohnjobs aus, wird die Gründung von Betriebsräten verhindert. Deshalb sagt Saturn Danke für die satten Gewinne, Danke für die Zufriedenheit der Aktionäre, Danke für das steigende Privatvermögen des Hauptanteilseigners Otto Beisheim, Danke für die Senkung der Unternehmenssteuern und Danke für den Beitrag der Beschäftigten, die länger arbeiten und weniger verdienen!

Diese „Kommunikationsguerilla“-Aktion findet im Rahmen der Reichtumskampagne von JD/JL statt.

Lust auf Veränderung

Die Tageszeitung **junge Welt**

Sozialstaatszerschläger
Nach 10 Jahren ist die Zeit der neoliberalen Ideologie in Deutschland endlich ausgetrieben, verlangt der BDI: Renten raus, Altersgrenzen raus. 1.9.11

Gepründet 1947 Montag, 28. September 2004 Nr. 217 1,00 Euro PPS 111003 Einzelheft

Organisation In Plüschern wurde ein Sozialrat als Gewerkschaft der Wanderverbeiter gegründet. 3	Schnecken tempo Die spanische Parlamentarisation zum Terroranschlag in Madrid scheint im Ausland nicht notwendig. 6	Entgeißelung Die Verantwortlichen für ein schweres Eisenbahnunglück in Großbritannien wurden freigesprochen. 7
---	---	--

Kurze Pause
Der australische Sozialist unternehmen wurde über Nacht besetzt. 9

... jetzt am Kiosk:
mehr Format, mehr Inhalt, mehr junge Welt

Podiumsdiskussion Perspektiven linker Politik

Von Stillstand linker Politik kann keine Rede sein – so viel Veränderung wie in den vergangenen 15 Jahren war selten: Mitte der neunziger Jahre hielt die globalisierungskritische Bewegung den etablierten Organisationen und Parteien den Spiegel vor, Tausende pilgerten zu den Sozialforen, organisierten sich in attac und verdeutlichten praktisch, was Parteien, Gewerkschaften und Organisationen unter „Netzwerkpolitik“ bislang nur theoretisch debattierten. Andererseits führen heute die SchülerInnen- und Studierendenvertretungen ein Schattendasein zwischen sukzessiver Entpolitisierung und bildungspolitischen Abwehrkämpfen. Die demgegenüber einflussreicheren Gewerkschaften schlittern seit 2002 in einem dramatischen Kurs zwischen lauem Protest und stiller Anpassung an die rot-grüne Sozialabbaupolitik.

Konträr dazu und unerwartet gelang es kleineren SPD-Abspaltungen, in der Wahlalternative Arbeit und soziale Gerechtigkeit (WASG) zusammengefasst, eine Debatte um die strategische Positionierung der parteiförmig organisierten Linken, links von der Sozialdemokratie auszulösen. Auch die PDS muss sich damit auseinandersetzen, zumal sie in West und Ost unterschiedlich repräsentiert ist. In all diesen Prozessen verdeutlicht sich eine Neujustierung linker strategischer Orientierung und politischer Organisation in der Endphase der „rot-grünen Ära“. Diese Prozesse mit den sich daraus ergebenden Fragen strategischer Orientierungen linker Politik in Richtung auf Parteien und Parlamente und deren Verhältnis zu außerparlamentarischer Organisation sollen im Zentrum dieser Podiumsdiskussion stehen, für die wir folgende ReferentInnen angefragt haben:

- Michael Jäger (Wochenzeitung Freitag)
- Sabine Reiner (ver.di, RLS-Vorstand und linksnet.de)
- Elke Breitenbach (PDS-PV)
- Sabine Lösing (WASG)
- Dana Lüddemann (JD/JL)
- Moderation: Tom Strohschneider (Neues Deutschland)

Sonne, Meer und Cocktails

Grillen mit Gartenzwerge im Schrebergarten, der Fernseher läuft per Satellitenschüssel und die Nachbarn prostern über den Zaun zu – kein schönes Bild! Aber das Grillen ist daran nicht schuld – soviel steht fest – und wenn man das Fleisch im campeigenen „Konsum“ kauft, der Grillrauch über politische Plakate weht und man das Bier mit linken Freunden teilt, sieht die Sache schon gleich ganz anders aus. Das linke Camp zur rechten Zeit bietet neben Politik und Kritik auch Sonne, Meer und Cocktails. Fußballspiele für alle, die sich unbedingt bewegen wollen. Rumliegen und lesen für alle, die sich auf gar keinen Fall bewegen wollen. Lagerfeuer am Strand – mit und ohne Gitarrengeklimper – für alle, die nicht ins Bett gehen wollen. Blätterrauschen und Meeresbrise für alle, die endlich mal richtig ausschlafen wollen. Wer sein kritisches Wissen unter Beweis stellen will, kann bei unserem Spiel „Wer wird Revolutionär“ ordentlich absahnen, und alle, die die eingerosteten Knochen mal wieder fit für die nächste Demo machen wollen, können ihre Widerstandsfähigkeiten bei einem kleinen und lustigen Demo-Planspiel ausbauen.

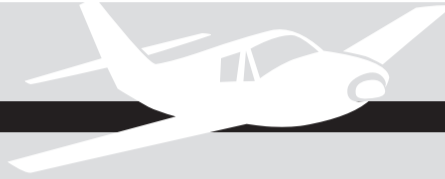
So lässt sich hier, auf dem linken Camp alles verbinden, was wichtig ist in einem Sommer: die Kombination von Kultur und Urlaub mit Politik und Fortbildung. Da hält kein Pauschalurlaub mit!

International campen und diskutieren

Wie in den vergangenen Jahren wird das Sommercamp in diesem Jahr auch wieder mit internationaler Beteiligung stattfinden. Eingeladen haben wir unsere Partnerorganisationen aus Finnland, Lettland und Polen und das Programm mit unseren internationalen Gästen verspricht wieder spannend zu werden! Geplant ist neben inhaltlichen AGen auf Englisch zu Themen wie EU-Verfassung und EU-Militarisierung, auch ein Tag, den wir ganz unserem europäischen Dachverband ENDYL (European Network of Democratic Young Left) widmen wollen und an dem wir noch Gäste aus weiteren europäischen Ländern erwarten. Darüber hinaus bietet sich natürlich auch die Möglichkeit, beispielsweise über das Verhältnis unserer Partnerorganisationen zur EU, über Umweltschutz oder über soziale Grundsicherung zu diskutieren. Daneben erwarten wir mit den internationalen Gästen aber auch wieder viel Spaß beim abendlichen Biertrinken, beim radikaldemokratischen Fußballturnier und natürlich beim 4-sprachigen Singen der Internationalen.



Radikal Reisen



Richtung: Baltikum

Termin: Oktober 2005 / Preis: ca. 300 Euro

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion erlebten die baltischen Staaten einen Wechsel sowohl im politischen System als auch im Wirtschaftssystem. Mit der EU-Mitgliedschaft und der vorausgegangenen Strukturanpassung findet recht schnell eine Eingliederung ins marktwirtschaftliche Wirtschaftssystem statt. Auf staatlicher, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene haben Transformationsprozesse begonnen, deren Ende noch nicht absehbar ist. Die damit verknüpften Probleme sind vielfältig. Wir werden uns auf unserer Reise mit politisch Aktiven vor Ort folgende Fragen diskutieren: Wie wirkt sich der EU-weite race-to-the-bottom im sozialpolitischen Bereich auf die Wirtschafts- und Sozialsysteme in den baltischen Staaten aus? Welche Rolle kommt diesen in einer erweiterten EU zu? Wie sieht die Situation für junge Menschen im Bildungssystem aus?

Richtung: Frankreich

Termin: September 2005 / Preis: ca. 250 Euro Thema: Sozialabbau und Globalisierung

Der Sozialabbau der französischen Rechtsregierung steht dem der Bundesregierung in nichts nach: Erhöhung des Renteneintrittsalters, Kürzungen sozialer Leistungen und neoliberale Umstrukturierung des Bildungswesens. Aber es regt sich Widerstand: Das Gros der Gewerkschaften opponiert gegen die Regierungspolitik und arbeitet mit der globalisierungskritischen Bewegung zusammen. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation „Mouvement Jeunes Communistes“ (mjcf) wollen wir uns über die Hintergründe der politischen Situation in Frankreich informieren und gemeinsame Strategien gegen den Sozialabbau diskutieren. In Frankreich ist die globalisierungskritische Bewegung stärker und tiefer in der Gesellschaft verankert als in Deutschland. Wir werden im Gespräch mit Vertretern von Gewerkschaften, ATTAC und anderen linken Zusammenhängen einen genaueren Blick auf das „mouvement“ werfen. Dabei werden wir uns auch mit der Kritik insbesondere der französischen Linken an der EU-Verfassung auseinandersetzen.

Richtung: Südafrika

Termin: 22.08.-04.09.2005 / Preis: ca. 700 Euro Thema: Südafrika im Griff sozialer Spannungen

1994 kam die Apartheid und damit die systematische staatliche Diskriminierung von Schwarzen endlich zu einem Ende. Der ANC (African National Congress) gewann die absolute Mehrheit im Parlament, Nelson Mandela wurde Präsident. Auch wenn sich die rechtliche Lage von Schwarzen seitdem deutlich verbessert hat, haben sich jedoch viele Hoffnungen der Aufbruchsjahre nicht erfüllt. So ist die Armut innerhalb der schwarzen Bevölkerung nach wie vor außerordentlich hoch, weshalb teilweise neue gesetzliche Errungenschaften nicht wahrgenommen werden können. Nach wie vor gibt es in Südafrika zudem die weltweit höchste Rate von Gewalt gegen Frauen. Vor dem Hintergrund einer mangelhaften Umsetzung der eigentlich vorbildhaften Gleichstellungsgesetzen der südafrikanischen Verfassung, kommt zivilgesellschaftlichen Organisationen wie SASCO, der an den ANC angeschlossenen landesweiten StudentInnenorganisation, angesichts dieser teils drastischen sozialen Probleme eine stetig wachsende Bedeutung zu. Während der Reise wollen wir uns mit diesen Entwicklungen auseinandersetzen. Dazu stehen Diskussionen mit politischen Gruppen wie „Survivors of the Violence“, dem Gewerkschaftsverband COSATU (Congress of South African Trade Unions) und SASCO auf dem Programm. Auch aktuelle Entwicklungen in der Hochschulpolitik im Zusammenhang mit der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung in Südafrika werden natürlich Thema sein. Für die landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten Südafrikas werden wir uns zwischen den politischen Terminen natürlich ausreichend Zeit nehmen. Diese Reise wird veranstaltet von der Vereinigung Sozialliberaler Bildungseinrichtungen.

Richtung: New York, New York!

Termin: 10.09-21.09.2005 / Preis: ca. 550 – 600 Euro

Thema: Chancengleichheit in den USA des 21. Jahrhunderts

Wir fliegen Anfang/Mitte September mit dir in die Stadt, die niemals schläft. Schließlich wollen auch wir einen Bissen vom Big Apple!

Politisch beschäftigen wir uns mit der Frage nach der „Chancengleichheit in den USA des 21. Jahrhunderts“. Wir möchten im Dialog mit Jugendlichen und durch den Besuch einiger interessanter Orte herausfinden, in welcher Form Chancengleichheit in den USA existiert. Insbesondere werden wir diesbezüglich auch die aktuelle Wirtschafts- und Sozialpolitik der US-Regierung mit „Young Democratic Socialists“ (YDS) diskutieren. Einen Einblick in die New Yorker Seele gewähren sicherlich auch die Trauerfeierlichkeiten zum 11. September, die wir, wenn terminlich alles klappt, miterleben können.

Natürlich soll auch der touristische Aspekt nicht zu kurz kommen: Zeit zum relaxen und New York erkunden gibt es auch. Vom UN-Gebäude über Broadway, Times Square und Central Park bis hin zur Brooklyn Bridge ist alles dabei!

Diese Reise wird veranstaltet von der Vereinigung Sozialliberaler Bildungseinrichtungen.

Richtung: Russland - Moskau

Termin: Anfang September / Preis: ca. 400 Euro

Thema: Verfassung und Verfassungswirklichkeit in Russland

Russland - ein Land voller Widersprüche und Gegensätze, in dem freie Marktwirtschaft und postkommunistische Machteliten, demokratische Grundsätze und autoritäre Politik, Tradition und Moderne aufeinanderprallen. Einerseits wird der Dialog mit Europa gesucht, andererseits lässt sich der herrschende Politikstil schlecht mit den von Europa propagierten Grundwerten der Demokratie vereinbaren. In Anbetracht von Klientelismus, Menschenrechtsverletzungen, Unterdrückung von Minderheiten und massiven Einschränkungen von Freiheitsrechten erscheint die russische Verfassung als ein ungelesenes Dokument. „Der Mensch, seine Rechte und Freiheiten bilden die höchsten Werte. Anerkennung, Wahrung und Schutz der Rechte und Freiheiten des Menschen und Bürgers sind Verpflichtung des Staates“ heißt es dort. Wie steht es jedoch um Demokratie, Menschenrechte und Freiheitsrechte in dem „Märchenland“? Wie unterscheiden sich offizielle Darstellungen von der Realität? Im Rahmen unserer 10-tägigen Reise wollen wir diesen Fragen gemeinsam mit unserer Partnerorganisation „Youth Human Rights Movement“ nachgehen und uns selbst einen Eindruck verschaffen.

Anmeldung mit einem Reisepass, der noch mindestens 4 Monate gültig ist - bis zum 15. Juli 2005.

Richtung: Israel und die palästinensischen Gebiete

Termin: Juli/August 2005 (10 Tage) / Preis: ca. 475 Euro

Auch im kommenden Sommer wollen wir wieder unsere israelischen und palästinensischen Partner besuchen. Nachdem beide Gesellschaften durch die ökonomischen, politischen und sozialen Folgen des bewaffneten Konflikts schwer gezeichnet sind, hat im letzten halben Jahr die politische Diskussion um ein Ende des Konflikts leichten Aufwind erhalten. Wir wollen uns während der Reise damit auseinandersetzen, wie diese neuere Entwicklungsdynamik von der friedenspolitischen Linken der israelischen und palästinensischen Gesellschaft aufgenommen und genutzt wird. Die Angst vor Terroranschlägen, bzw. ein mangelndes Vorgehen der palästinensischen Führung gegen Terroranschläge und eine stärker konservative Hegemonie in den israelischen Medien verdrängen weitgehend ernsthafte friedenspolitische Initiativen aus der öffentlichen Debatte. Gleichzeitig hat die Regierung Sharon kein Interesse an einer Deeskalation des Konflikts und friedenspolitische und demokratische Kräfte sind durch interne und externe Repressionen stark marginalisiert, wohingegen islamische und antidemokratische Kräfte an Einfluss gewonnen haben. Wie in den vergangenen Jahren wollen wir uns in einer Vielzahl von Treffen mit verschiedenen friedens- und sozialpolitischen Organisationen, Bürgerrechtsgruppen und Parteien ein detailliertes Bild der Situation verschaffen. Neben dem zwar sehr spannenden aber vollen und anstrengenden Programm werden wir auch ein wenig Zeit für Stadtbummel durch Jerusalem und den Tel Aviver Strand haben.

Sind Sie eine Heldin?



Foto: Andrea Baumgartl

taz-Panther 2005

Der Preis für HeldInnen des Alltags

Die taz sucht Menschen, die sich trotz Hartz IV und Bush II nicht an den Stammtisch zurückziehen, sondern versuchen, die Welt ein bisschen zu retten.

Falls Sie eine Heldin des Alltags sind, oder so jemanden kennen, melden Sie sich bitte bei uns.

Weitere Informationen unter www.taz.de/panter und samstags in der taz

 die tageszeitung

-Anzeigen-

Manche mögen diese BILDung ...
... andere wollen es genau wissen.

„Regelmäßiges Zeitungslernen erhöht die beruflichen Chancen junger Menschen.“ Dietmar Wolff, BDZV



ND: Ihr Zugangscod zu guter Bildung - ohne numerus clausus - jetzt im Abo

- Probeabo: 14 Tage kostenlos und unverbindlich
- Studentenabo: nur 13,50 € monatlich

Seminarauswahl

Berlin

Hessen

Rheinland-Pfalz

Radikaldemokratie & Anarchismus

26. – 28. August 2005

Umland Berlin

LehrerInnen, Eltern und der Polizei gelten AnarchistInnen gerne als wahnsinnige BombenlegerInnen, deren Ziel es ist, alles in Chaos zu stürzen. Das wir LehrerInnen, Eltern und der Polizei nicht alles glauben, ist auch klar. Aber was ist Anarchie dann wirklich? Beschäftigt man sich mit der Frage näher, so wird man zunächst feststellen, dass tatsächlich sehr viel Unterschiedliches darunter gefasst wird.

Wir wollen in dem Seminar zunächst versuchen, anhand der Auseinandersetzung mit bedeutenden Strömungen und TheoretikerInnen des Anarchismus den Begriff zu rekonstruieren. Um dann in einem zweiten Schritt dagegen zu stellen, was wir unter Radikaldemokratie verstehen. Klar ist, wir sind keine AnarchistInnen aber wir versuchen, das Beste aus anarchistischen Ideen heraus zu holen.

Und mehr dazu zu sagen als Eure LehrerInnen, Eltern und die Polizei haben wir allemal!

Welthandel & Entwicklung

24. 26. Juni 2005,

Umland Berlin

Die Welthandelsorganisation feiert 2005 ihr 10-jähriges Bestehen ab. Knapp 2 Jahre nach den in Cancún gescheiterten Einigungsgesprächen über eine weitere Liberalisierung des Welthandels gewinnen die WTO-Verhandlungen nun wieder an Fahrt.

In diesem Seminar wird es schwerpunktmäßig um die auftretenden Konflikte zwischen und in den Industrie- und Entwicklungsländern gehen. Wir werden auch die Auswirkungen einer weiteren Liberalisierung des Welthandels auf die Industrieländer beleuchten und die Interessen und Strategien der „Dritten Welt“ hinsichtlich der Entwicklung ihrer Volkswirtschaften diskutieren.

Können hohe Standards im „Norden“ und Entwicklungsziele im „Süden“ unter einen Hut gebracht werden? Wie positioniert sich die „International Labour Organisation“ dazu Erschöpft sich eine linke Perspektive zum Welthandel in der Formulierung der Interessen der Entwicklungsländer? Und schließlich: Kann eine reformierte WTO diesen Interessengegensätzen gerecht werden, oder gilt es sie abzuschaffen?

Wer ist LiRa?

LiRa - das „Bündnis linker und radikal-demokratischer Hochschulgruppen“ - ist ein relativ junger parteiunabhängiger Zusammenschluss ehemals nur lokal organisierter Hochschulgruppen. Während des Hochschulstreiks 97/98 hatten viele linke StudentInnen noch mehr als sonst eine bundesweite Vernetzung vermisst; acht lokale Hochschulgruppen haben daher im Februar 1998 in Bochum LiRa gegründet, um damit die bundesweite Organisation linker und radikal-demokratischer Studierender anzustoßen. Zurzeit gibt es an 26 Hochschulen LiRa-Gliederungen.

Bei LiRa findet sich ein breites Spektrum linker und radikal-demokratischer Ansätze. Über Themen wie gewerkschaftliche Orientierung, Sozialismus, Kommunismus und Anarchie, oder die besten Mittel zur Überwindung des Patriarchats wird daher bei LiRa auch viel und kontrovers diskutiert.

Einig sind wir uns darüber, dass die kapitalistische Produktionsweise und das Privateigentum an den Produktionsmitteln mit unserem Ziel der radikalen Demokratisierung aller gesellschaftlichen Bereiche unvereinbar sind, und dass mit der Überwindung der kapitalistischen Produktionsweise die Aufhebung sexistischer, rassistischer oder nationalistischer Herrschaftsverhältnisse längst noch nicht erreicht sein wird.

Vor all den Differenzen sind bei LiRa die Gemeinsamkeiten in der alltäglichen politischen Praxis ausschlaggebend. Hier will LiRa als bundesweite Organisation linker und radikal-demokratischer Studierender das bisschen Widerstand, dass es derzeit in Hochschule und Gesellschaft gibt, auf Dauer effektiv unterstützen.

LiRa arbeitet zurzeit schwerpunktmäßig in verschiedenen Bündnisprojekten vor allem im Bildungsbereich. So ist LiRa z.B. Gründungsmitglied des Aktionsbündnisses gegen Studiengebühren (ABS) und des Bündnisses für Politik- und Meinungsfreiheit. Darüber hinaus gibt LiRa einmal pro Semester eine LiRa-massenzzeitung heraus und bietet Seminare zu Themen wie Hochschulentwicklung, Marxismus oder Geschlechterverhältnisse an.

Falls Du Dir Gedanken über eine Mitgliedschaft bzw. Mitarbeit bei LiRa machst, wendest Du Dich am besten an die Gliederung an Deiner Hochschule oder, falls nicht vorhanden, an die Geschäftsführung. Die Kontaktdaten erfährst du unter www.lira-online.de.

Gegen die kapitalistische Hegemonie – Wir wollen die ganze Freiheit

28.-30. Oktober 2005

Fronhausen bei Gießen

Angenommen, die vernünftigen Kräfte hätten weltweit die Macht errungen. Wie sähe das Sozialismuseinführungsgesetz (SozEinfG) aus? Einführung einer Zentralverwaltungs-bürokratie? Oder Zerschlagung der Industrie, ein Leben in Subsistenz, inklusive Scheißen in den Eimer, Umformung der Ballungszentren in ländliche Kommunen? Hm? Irgendwie scheint die Frage radikaldemokratischen Wirtschaftens in einer sympathischeren Gesellschaft noch nicht recht beantwortet. Also einfach gar nichts sagen, schließlich steht der Sozialismus gerade eh nicht vor der Tür?! Schade nur, dass die Hoffnung, dass alles schon irgendwie anders, besser und gerechter werden könnte, kaum wert scheint, für Veränderung zu kämpfen.

Zwar können auch wir den radikaldemokratischen Sozialismus nicht auf dem Reißbrett entwerfen und schon gar nicht an einem Wochenende, aber wir können immerhin versuchen die Diskussion darüber zu beginnen. Wir wollen uns in diesem Seminar dafür Zeit nehmen: zu klären, was genau wir an einer kapitalistischen Wirtschaftsweise kritisieren, die Folgen dieses Wirtschaftens für die Menschen betrachten und uns Gedanken über mögliche Alternativen machen. Dabei soll in Anlehnung an Modelle einer sozialistischen Wirtschaftsdemokratie eine emanzipatorische, radikaldemokratische Kapitalismuskritik erarbeitet werden.

Neo-Rassismus und Islamophobie

3.-5. Juni 2005

Jugendherberge Zwingenberg

Der 11. September 2001 war Geburtshelfer für eine Reihe neuer Debatten: selbsternannte Teroexperten schossen wie Pilze aus dem Boden und erklärten die kulturelle Unvereinbarkeit zwischen der westlichen Wertegemeinschaft und dem „Islam“. Leitkultur und Patriotismus wurden seitens der CDU gegen die multikulturelle Gesellschaft mit ihren gefährlichen Parallelgesellschaften in Anschlag gebracht. Mit dem Schläfer entstand das Bild, dass gerade aus dem politisch angepassten Moslem als ferngesteuertes seelenloses Wesen jederzeit ein blutrünstiger Attentäter werden kann. Während des Seminars wollen wir den rassistischen Gehalt dieser medialen Bilder genauer analysieren, das Zusammenspiel dieser Debatten beleuchten und die gesellschaftspolitische Funktion dieser neuen Form des Rassismus diskutieren. Dabei werden wir auch versuchen, islamophobe Ressentiments und den einhergehenden Anstieg nationalistischer und völkischer Tendenzen theoretisch klarer zu fassen.

Körperpolitiken

08.-10. Juli 2005

Ort wird noch bekannt gegeben: www.jd-jl-rlp.de

Menschen manipulieren, präsentieren und gestalten ihren Körper. Die einen lieben Piercings oder Tattoos. Andere treiben Sport und Bodystyling bis zum Umfallen, wieder andere hungern und kotzen sich in einer reichen Überflusgesellschaft zu Tode, um schön schlank zu sein. Der Staat möchte, dass wir viele - aber bitte nur gesunde - Kinder kriegen, die Krankenkasse will uns zum Joggen bewegen. Der Verdacht liegt nahe: Körper sind nicht nur Körper. Körper, und wie wir damit umgehen, haben etwas mit der Gesellschaft zu tun und sind „kulturell geformt“. Dem wollen wir auf den Grund gehen.

Antirassismus - Staatlicher Rassismus

14.-16. Oktober 2005

Ort wird noch bekannt gegeben: www.jd-jl-rlp.de

In Deutschland erfahren Menschen ohne deutschen Pass permanente, institutionalisierte Ausgrenzung. Es gibt umfangreiche Gesetze, die die Freiheit von Nicht-Deutschen enorm einschränken, von der Einreise bis hin zum Demonstrationsrecht ist manches für AusländerInnen anders als für Deutsche. Neben der Notwendigkeit, gegen Stiefelnazis und rechtsextreme Parteien vorzugehen, wollen wir uns deshalb auch mit der Kritik an staatlichem Rassismus beschäftigen.

-Anzeige-



das linke camp zur rechten zeit

29. juli – 7. august beckerwitz/ostsee



jungdemokratinnen/junge linke
radikaldemokratisch emanzipatorisch parteiunabhängig www.linkecamp.de

Impressum:

tendenz - Magazin des Bundesverbandes und der Landesverbände der JungdemokratInnen / Junge Linke

JungdemokratInnen/Junge Linke (Bundesverband)
Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin
Tel.: 030-440 248-64, Fax: -66
bgs@jdjl.org, www.jdjl.org

Redaktion: Sharon Weingarten und Stefanie Mielast (ViSDP)
Anzeigenredaktion: Dana Lüddemann
Gestaltung: Kaya
Belichtung/Druck: Union-Druck, Berlin

tendenz versteht sich als offenes Publikationsorgan der JungdemokratInnen / Junge Linke. Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.
Eigentumsvorbehalt: Diese Zeitung bleibt so lange Eigentum der JD / JL, bis sie der Adressatin oder dem Adressaten vollständig ausgehändigt ist. tendenz kostet im Abo 4,- Euro/Jahr. Im Mitgliedsbeitrag von JD/JL ist dieser Betrag bereits enthalten.

AnmeldeCoupon

- Hiermit melde ich mich zum Linken Sommercamp© 2005 vom 29.7. - 7.8.2005 in der Jugendherberge Beckerwitz an!
Ich komme am _____ und bleibe bis zum _____
- Ich bin VegetarIn: ja /nein
- Sonstiges: _____
- Schickt mir ein Info-Paket.
- Ich will bei Euch mitmachen.

Name, Vorname: _____
Straße: _____
PLZ, Wohnort: _____
Telefon: _____ eMail: _____
Alter: _____ Tätigkeit: _____

Teilnahmebeitrag pro Übernachtung und Person inkl. Vollverpflegung(!)
Frühbucherrabatt bei Anmeldung und Überweisung bis zum 18. Juli 2005!
SchülerInnen und Studierende 9,- Euro (nach dem 19.Juli: 12,-Euro)
Verdienende 14,-Euro (nach dem 19.Juli: 17,-Euro)

Send to: JungdemokratInnen / Junge Linke, Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin, Fax: (030) 440 248 66, e-mail: infos@jdjl.org
Hinweise zum Datenschutz: Deine Angaben werden von uns gespeichert und nur intern an einen unserer Landesverbände bzw. Kreisverbände weitergegeben. Eine Weitergabe an Dritte ist auf jeden Fall ausgeschlossen. Du kannst jederzeit über die gespeicherten Daten Auskunft bekommen und ihre Berichtigung oder Löschung verlangen. Mit dem Abschicken des Coupons erklärst du dich damit einverstanden.

JungdemokratInnen / Junge Linke

parteiunabhängig

JungdemokratInnen gibt es seit 1919 mit wechselvoller Geschichte. Bis 1982 waren Jungdemokraten Jugendorganisation der FDP, von der man sich jedoch seit 1968 mit dem Einzug antiautoritärer und antikapitalistischer Ideen in die Theorie des Verbandes zunehmend distanzierte. Die Trennung nach dem Bruch der sozial-liberalen Koalition, als die FDP Kohl zum Kanzler mitwählte, stellte nur noch das Ende eines lang andauernden Prozesses dar. Seitdem sind Jungdemokraten parteiunabhängig.

konsequent außerparlamentarisch

JungdemokratInnen / Junge Linke sehen - im Gegensatz zur herrschenden Ideologie - keine Möglichkeit, allein über Parlamente und Parteien tiefgreifende demokratische Veränderungen zu bewirken. Parlamente sind unserer Ansicht nach zwar demokratische Errungenschaften, doch ist ihr Einfluß begrenzt. Für uns sind Parteien von großer Bedeutung für kleine Reformen. Vertrauen verdienen sie nicht.

für radikale Demokratie

JungdemokratInnen / Junge Linke sehen in der Demokratisierung aller gesellschaftlichen Verhältnisse, d.h. in der Überwindung autoritärer und hierarchischer Strukturen, die Voraussetzung für eine selbstbestimmte Gestaltung aller Lebensverhältnisse eines jeden Einzelnen. Weil entscheidende Bereiche demokratischer Kontrolle entzogen (wie z.B. in der Wirtschaft) oder autoritär organisiert sind (wie z.B. in der Schule), kritisieren wir den undemokratischen Charakter dieser Gesellschaft und treten für ihre Veränderung ein.

für Emanzipation

JungdemokratInnen / Junge Linke setzen sich für die Emanzipation des Einzelnen und für gesellschaftliche Verhältnisse ein, die Selbstbestimmung umfassend ermöglichen. Befreiung des Einzelnen von Herrschaft und Unterdrückung und die Schaffung einer emanzipatorischen Gesellschaft sind für uns untrennbar miteinander verbunden.